

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - HNO-Heilkunde - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: HNO-Heilkunde

N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆□				
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆□				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆□			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□◆				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	□◆				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□◆				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆□				

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

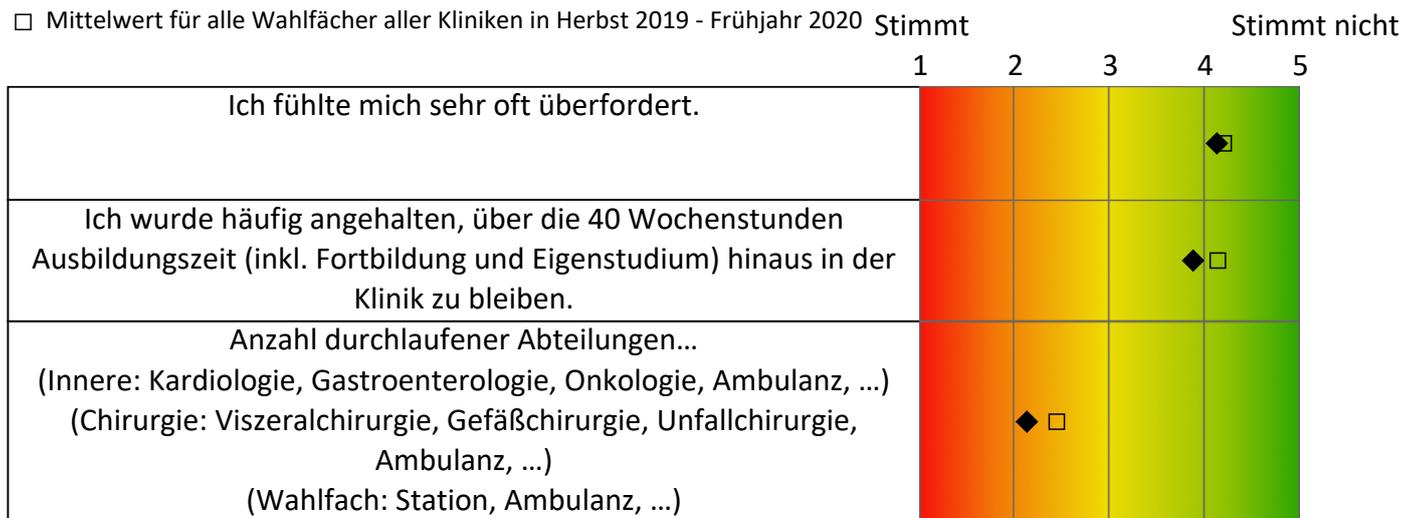
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: HNO-Heilkunde

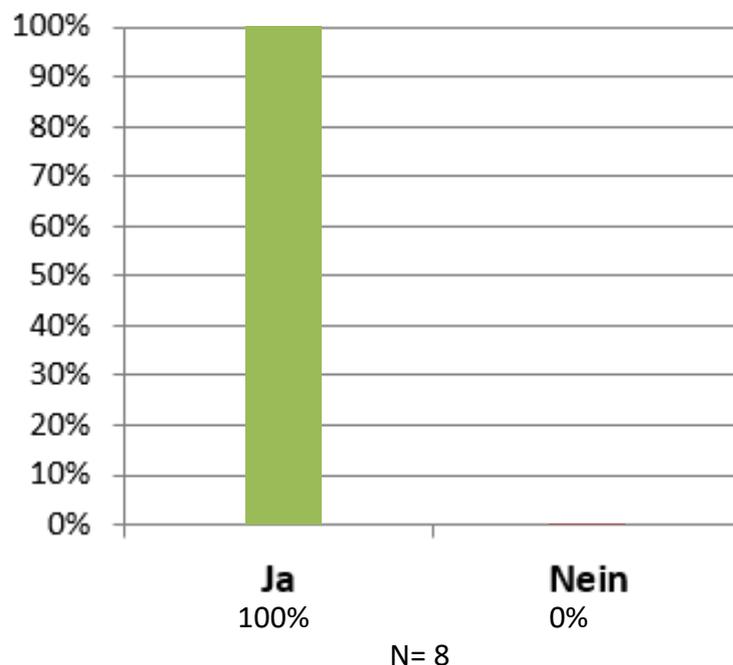
N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Sehr nettes Team, gut organisiert, gute Einbindung in die internen Abläufe, gute praktische Anleitung	die Arbeit in der Ambulanz		
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	das Team wirklich sehr nett ist und man unter anderen Umständen (nicht in Coronazeiten) sicherlich noch viel mehr lernen und selbst machen kann.	Die Arbeit in der Ambulanz.	Fast kein Assistieren im OP möglich gewesen.	PJ-Teaching nur für die HNO 1x pro Woche regelmässig wäre sehr gut.
Student 4	Ja				
Student 5	Ja	Wenn man viel Engagement und Eigeninitiative zeigt und sich geschickt anstellt, kann man extrem viel lernen und mitnehmen. Wenn man Interesse zeigt sind alle Ärzte sehr motiviert, einem viel zu zeigen und beizubringen. Ich durfte dort sehr eigenständig Arbeiten, Patienten betreuen und im OP sehr aktiv mitarbeiten. Wie überall gilt auch hier: je engagierter man sich zeigt, umso mehr darf man machen.	Patienten in der Ambulanz eigenständig betreuen, große Fortschritte im operativen Bereich, sehr nette und motivierte Ärzte, tolle Atmosphäre,	Bei den morgendlichen Visiten war man meist mit etwas zu vielen Ärzten pro Arztzimmer, sodass man dort teilweise etwas unnützlich war bzw nur zuschauen konnte.	
Student 6	Ja	Das Team ist zu großen Teilen sehr nett und möchte glaube ich wirklich, dass man eine gute Zeit in der Abteilung hat. Allerdings fehlt es generell ein wenig an Struktur und man muss sich jedes bisschen Lehre selber holen.	Man kann in der Ambulanz wenn man möchte jeden Patienten selbstständig untersuchen und eine Anamnese machen. Bis auf Blutentnahme, Zugänge und Detamponaden gibt es keine festen PJler Aufgaben, daher kann man	Die Anleitung war gerade am Anfang nicht so gut (Wurde von Famulanten, die seit einer Woche in der Abteilung waren "eingearbeitet") Ich habe mich oft überfordert gefühlt und hatte das Gefühl ich	Ein Konzept für PJler haben. Zu Beginn gerne eine kleine Einarbeitung planen durch ärztliches Personal (Keine anderen PJler oder Famulanten) Selbstständiges Arbeiten fördern, aber auch Zeit nehmen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Ich habe mich häufig entweder unterfordert (Fäden ziehen unter Aufsicht) oder überfordert (selbstständige Betreuung von Notfällen) gefühlt. Alles in allem kommt es sehr auf die eigene Persönlichkeit an, ob man hier ein gutes oder ein schlechtes Tertial hat.

Mir hat besonders gut gefallen:

sehr flexibel schauen worauf man Lust hat.
Im OP erklären ein Großteil der Ärzte und vor allem der Chef gerne viel.

Mir hat nicht so gut gefallen:

müsste mir vieles selber beibringen. Es gibt in der Abteilung kein richtiges Konzept für PJler. Niemand erklärt am Anfang welche Aufgaben man hat und was man darf. Ich hatte das Gefühl mir jedes bisschen Ausbildung selber holen zu müssen. Man darf zwar jederzeit Patienten selber untersuchen und anamnesieren, allerdings hat mir nie irgendwer gesagt worauf ich bei bestimmten Leitsymptomen zu achten habe.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Untersuchungsbefunde zu besprechen.

Student 7

Ja

Tolles Wahltertial, super organisiert, sehr nette Ärzte

die Möglichkeit selbstständig in der Ambulanz Patienten zu untersuchen die Stimmung im OP die Ärzte haben sich immer Zeit für einen genommen

man durfte durch Corona nicht an den Besprechungen teilnehmen oft waren wir zu viele PJler und Famulanten für den reduzierten OP-Plan während Corona

die Möglichkeit schaffen, dass zumindest ein PJler abwechselnd an den Besprechungen teilnehmen darf

Student 8

Ja

Sehr nette Ärzte, die sich Zeit für die Ausbildung nehmen und es eine schöne Abteilung mit Struktur ist. Außerdem wird bei der Aufnahme vom Haus aus alles bereitgelegt (Namensschild, Kittel etc.) und man kann sich wirklich rein auf die inhaltliche Ausbildung konzentrieren. Top.

Auf Nachfrage und manchmal auch initiativ wurde über die HNO viel beigebracht. Ich kann jetzt eine Untersuchung strukturiert durchführen, ein CT auswerten, im OP zunähen...

Aufgrund Corona konnten wir leider nicht an den Frühbesprechungen teilnehmen. Außerdem war aufgrund der Pandemie leider etwas weniger Programm als sonst.

-